



3 Ehrenpräsident Ernst Maria Lang 90 Jahre alt

4 8. Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer

6 Resolutionen der Vertreterversammlung

Bekanntmachungen der Bayerischen Architektenkammer

6 9. Änderung der Berufsordnung der Bayerischen
Architektenkammer

7 Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für das
Geschäftsjahr 2007

7 Wahlbekanntmachung der Bayerischen Architektenkammer

Wahlbekanntmachung für die Wahl der
X. Vertreterversammlung der Bayerischen
Architektenkammer

8 Der Architekturclub im Dezember 2006

Die Bedrohung der Innenstädte:
Einkaufsmiles and more

9 Leere Kirchen – auf der Suche nach Auswegen

Fachtagung „Altlast Kirche? – Neue Perspektiven für
sakrale Bauten“

10 Netzwerk-Treffen in Dachau

Löst Architektur heimatliche Gefühle aus?

Bitte vormerken: Aktuelle Termine

11 Einsendeschluss für die Architektouren:

15. Januar 2007

11 Bayerischer Architekturpreis/Staatspreis für Architektur
Termin zur Einreichung von Vorschlägen:

15. Februar 2007

12 Die Bayerische Architektenkammer auf der BAU 2007

12 Ausstellung „A Lifetime for Architecture:
The Photographer Julius Shulman“

13 Mauern aus Phantasie – Architekturliteratur und
Literaturarchitektur
Diskussionsreihe im Haus der Architektur

14 Beratungsstelle „Barrierefreies Bauen“

Termine 2007 in München, Nürnberg und Würzburg

14 Ombudsstellen der Bayerischen Architektenkammer
Termine 2007 in München, Nürnberg und Würzburg

Hinweise für Ihre Berufspraxis

15 Ab 1. Januar 2007: Gebührenpflicht für Internet-PCs und
Notebooks – aber nicht für alle!

15 Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen
Architektenkammer: ab 10. Januar unter www.byak.de

Regionalredaktion Bayern:

Bayerische Architektenkammer

Waisenhausstraße 4, 80637 München

Postfach 19 01 65, 80601 München

Telefon (0 89) 13 98 80-0

Telefax (0 89) 13 98 80-99

Internet: www.byak.de

E-Mail: presse@byak.de

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen

Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:

RAin Sabine Fischer, München

Weitere Redaktionsmitglieder:

Dr. Werner Döbereiner, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,

Sabine Picklapp M.A., Beate Zarges

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Forum-Verlag GmbH & Co. KG

Zeppelinstraße 116

73730 Esslingen

Telefon (07 11) 7 67 27-0

Fax Redaktion (07 11) 7 67 27-157

Fax Anzeigen (07 11) 7 67 27-148

Das Blatt wird allen Kammermitgliedern seitens der
Herausgeber zugestellt.



Berufshaftpflichtversicherung für

- Architekten
- Ingenieure
- Generalplaner
- Sachverständige
- Projektsteuerer

ASSCURA

Maurer · Dotzauer · Truchsess
**Architekten- und Ingenieur
 Assecuranzmakler GmbH**
 Geiseltasteigstraße 80
 81545 München
 T 089/64 27 57-0
 www.asscura.de

kehrbaumarchitektenBDA · messebrücke augsburg

3D-CAD-Software
 Halle C3, Stand 804
 Bau 2007

RhinoCAD
 NURBS modelling for Windows

www.flexiCAD.com
 089 / 75 94 05 06

Wo sind die Münchner Architekten,
 die Wohnungsbauten mit architektonischem
 Anspruch planen?
 Mir wird nur Bauträger-Schrott angeboten.
 Suche 90-100 m² OG/DG im NO der Stadt.
 Telefon 0170 2856078

16.-20. JANUAR 2007
 NEUE MESSE MÜNCHEN
 Halle B0, Stand 04

BAU 2007

Besuchen Sie das
**DEUTSCHE
 ARCHITEKTENBLATT**
 in Halle B0, Stand 04

**Keep the
 Ocean alive!**

GREENPEACE

040/3 06 18-0

Jetzt anrufen, informieren, handeln.

Fax: 040/3 06 18-100
 e-mail: mail@greenpeace.de
www.greenpeace.de
 Greenpeace, Große Elbstr. 39
 22767 Hamburg

© Greenpeace/Roger Grace

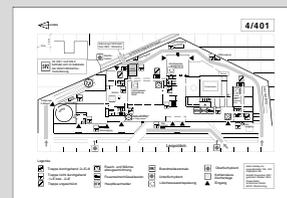


**Flucht- und Rettungspläne
 nach DIN 4844-3**

Sicherheitskennzeichnungen · Objektbeschilderungen · StVO-Schilder
 Gerne senden wir Ihnen unsere Kataloge zu!

Schlemmer GmbH · Raiffeisenallee 8 · 82041 Oberhaching b. München
 Tel. 089 / 66 51 84-0 · Fax 0800 / 80 10 700 · www.schlemmer.de

**Feuerwehreinsatzpläne
 nach DIN 14095**



Ehrenpräsident Ernst Maria Lang 90 Jahre alt

Am 8. Dezember 2006 konnte der Ehrenpräsident der Bayerischen Architektenkammer, Senator e. h. Ernst Maria Lang, seinen 90. Geburtstag feiern. Am folgenden Tag ehrte ihn „seine“ Kammer mit einem Empfang im Haus der Architektur. Nahezu 150 Gäste kamen zum Gratulieren – Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, langjährige Weggefährten des Jubilars, Mitglieder der Vertreterversammlung und des Vorstands der Architektenkammer – an ihrer Spitze der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber sowie der Bundesminister a. D. und Münchner Altoberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel.

Kammerpräsident Lutz Heese würdigte insbesondere die Verdienste Ernst Maria Langs um die bayerische Architektenschaft (Lang leitete die Architektenkammer als Präsident seit der Gründung 1971 bis 1991). Ministerpräsident Dr. Stoiber zeichnete in seiner Laudatio ein eindrucksvolles Bild des Berufspolitikers, Architekten, Schulleiters und Karikaturisten („Sie sind der Doyen der politischen Zeichner Deutschlands, gewissermaßen der Champion unter den Karikaturisten“); Langs Karikaturen in der SZ und im Bayerischen Fernsehen seien von den Mitgliedern des Kabinetts stets mit Spannung erwartet und gelegentlich auch heiß diskutiert worden. In seiner Dankesrede stellte Ernst Maria Lang im Rückblick auf sein Leben fest, der größte Blödsinn, der auf der Erde passieren könne, sei ein Krieg. „Es gibt nichts Besseres und Schöneres für Politiker als dafür zu sorgen, dass wir in Frieden leben können. Das ist meine Hoffnung an meinem Geburtstag.“

Zum Abschluss des „offiziellen“ Teils dieses Empfangs überreichte Kammerpräsident Heese dem Jubilar eine kleine „Festschrift“, in der langjährige Weggefährten in amüsanten Episoden ihre ganz persönliche Sicht auf den Architekten, Kammerpräsidenten und Menschen Ernst Maria Lang schildern.



↑ Foto oben links: Präsident Lutz Heese, Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, Ehrenpräsident Ernst Maria Lang

➤ Foto oben rechts: Bundesminister a. D. und Altoberbürgermeister Dr. Hans-Jochen-Vogel gratuliert Ernst Maria Lang

↑ Foto unten links: Ernst Maria Lang mit Frau Erika

➤ Foto unten rechts: Kammerpräsident Lutz Heese überreicht die „Festschrift“
Fotos: Faces by Frank

8. Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer

Die 8. Vertreterversammlung der IX. Wahlperiode der Bayerischen Architektenkammer, die am 24. November 2006 im Haus der Architektur stattfand, hatte wieder eine umfangreiche Tagesordnung „abzuarbeiten“.

So hat die Versammlung den Haushaltsplan 2007 bei einer Enthaltung ohne Gegenstimmen verabschiedet. Der volle Mitgliedsbeitrag für das Haushaltsjahr 2007 wurde einstimmig wie in den Vorjahren mit € 245,- festgesetzt (siehe Bekanntmachung in diesem Heft).

Im Zusammenhang mit der Ankündigung von Kollegen aus den Regierungsbezirken Niederbayern und Oberpfalz, dass sie im Herbst 2007 an die Vertreterversammlung den Antrag stellen würden, auch in ihren Bereichen Treffpunkte Architektur als Modellprojekte einzurichten, wurde der Kammervorstand auf Vorschlag des Ausschusses Finanzen und Fürsorge beauftragt, zunächst die Arbeit der drei bereits bestehenden Treffpunkte für Oberfranken/Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben zu evaluieren und die finanziellen Auswirkungen weiterer Treffpunkte auf den Kammerhaushalt zu prüfen sowie mögliche Finanzierungsstrategien zu erörtern.

Auf Antrag des Ausschusses Berufsordnung hat die Versammlung die Ziff. 2 der Berufsordnung

Unzulässige Tätigkeitsverbindungen

Dem Architekten ist die nicht im Zusammenhang mit seiner Planungstätigkeit stehende gewerbsmäßige Baufinanzierung untersagt. Die Betätigung als Makler oder die geschäftliche Gemeinschaft mit Maklern ist unzulässig.

ersatzlos aufgehoben (vier Gegenstimmen, eine Enthaltung).

Nach Ansicht des Ausschusses ist das absolute Berufsausübungsverbot einer gewerbsmäßigen Baufinanzierung und der Maklertätigkeit nicht mehr zu rechtfertigen. Zugleich könne mit der Aufhebung des Verbots ein weiteres Tätigkeitsfeld für Kolleginnen und Kollegen eröffnet werden. Eine vergleichbare Regelung finde sich auch in keiner anderen Berufsordnung bzw. in keinem Architektengesetz eines anderen Bundeslandes.

Diese 9. Änderung der Berufsordnung der Bayerischen Architektenkammer ist inzwischen vom Bayerischen Staatsministerium des Innern aufsichtlich genehmigt worden und erlangt nach Bekanntmachung im Bayeri-

schen Staatsanzeiger Rechtskraft. Sie wird auch in diesem Heft veröffentlicht.

Der Antrag der Liste DIE FRAUEN, die Ermittlung der Wahlergebnisse zur Sitzverteilung der Vertreterversammlung und des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer künftig nach dem Verfahren der mathematischen Proportion nach Hare-Niemayer (und nicht mehr wie bisher nach d'Hondt) vorzunehmen, fand nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder der Vertreterversammlung. Zur Begründung ihres Antrags hat die Liste DIE FRAUEN ausgeführt, dass die zweimalige Anwendung des d'Hondtschen Verfahrens zur Wahl der Vertreterversammlung und des Vorstands zu einer Unterrepräsentation von kleineren Listen bei der Besetzung des Vorstands führen würde.

Weiterhin hat die Versammlung eine Reihe von Berichten entgegen genommen: Den Bericht des Vorstands erstattete Präsident Lutz Heese anhand der persönlichen Eindrücke, die er im vergangenen halben Jahr bei seiner Tätigkeit gewonnen hatte. Aus der sich anschließenden lebhaften Diskussion heraus beschloss die Vertreterversammlung zwei Resolutionen, die den Vorstand bei seiner Tätigkeit unterstützen sollen: „Kreisbaumeister und Denkmalschutzbehörden stellen Qualität der gestalteten Umwelt sicher“ sowie „Erhalt und Fortschreibung der Honorarordnung zur Sicherung der Qualität der gestalteten Umwelt unverzichtbar“. Beide Resolutionen veröffentlichen wir im Anschluss an diesen Bericht.

Aufgrund des begrenzten Umfangs des Regionalteils können wir den Bericht des Vorstands leider nicht mehr veröffentlichen. Sie finden ihn im Internet unter www.byak.de Rubrik „Aktuelles“ oder können ihn bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer anfordern (Telefon 089/13 99 80-23 oder kommunikation@byak.de).

Die Berichte aus den Arbeitsgruppen veröffentlichen wir im ByAK-Info 1'07, das Ihnen im Januar mit dem Programm der Akademie für Fort- und Weiterbildung zugehen wird. Über die Initiativen der Treffpunkte Architektur Oberfranken/Mittelfranken in Nürnberg, Unterfranken in Würzburg und Schwaben in Augsburg berichten wir regelmäßig im Deutschen Architektenblatt.

**Professor Dr. Christoph Hommerich:
„Zukunftsfähiges Berufsbild schaffen“**

Höhepunkt des Vormittags war zweifellos der Vortrag von Professor Dr. Christoph Hommerich über die Ergebnisse der im Auftrag der Bundesarchitektenkammer im Oktober 2006 durchgeführten Repräsentativbefragung zur Kosten- und Ertragssituation in Architekturbüros. Grundlage dieser Analyse war eine von den Länderkammern gezogene Zufallsstichprobe von 6614 freischaffenden Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten; davon konnten 1087, also 17 %, in die Untersuchung einbezogen werden.

Die Auswertung der Antworten ergab, dass rund drei Viertel der Architekturbüros Leistungen entsprechend den Leistungsbildern der HOAI erbringen; 1990 waren dies noch 89 %, im Jahr 2000 nur mehr 83 %. In insgesamt 46 % aller Büros sind keine Mitarbeiter beschäftigt, 27 % der Büros nahmen im Jahr 2004 an mindestens einem Architektenwettbewerb, 28 % an mindestens einem Verhandlungsverfahren teil.

Aus den Einzelergebnissen (die auf der Homepage der Bundesarchitektenkammer unter www.bak.de/site/1589/default.aspx einsehbar sind) zog Professor Hommerich zehn Schlussfolgerungen. U. a. appellierte er dabei an die Architekten, „ihre Rolle in der Gesellschaft und insbesondere ihren Gemeinwohlbezug als Garanten der Baukultur, aber auch im Sinne eines marktnah agierenden modernen Dienstleisters besser zu verdeutlichen“. Die äußerst prekäre wirtschaftliche Lage zwingt zu grundsätzlichen Überlegungen sowohl hinsichtlich der besseren Erfüllung von Marktansprüchen durch die Architekten als auch hinsichtlich der Erschließung neuer Märkte. Weiterhin forderte Professor Hommerich, die Honorarpolitik der Architektenkammer müsse darauf gerichtet sein, auskömmliche Honorare zu sichern.

Den Architekten schrieb er ins Stammbuch, sie müssten lernen, in gesättigten Märkten durch neue Leistungsangebote Nachfrage nach Architekturleistungen zu erzeugen und nicht darauf zu hoffen, dass solche Nachfrage gleichsam automatisch generiert werde. Weitere Voraussetzungen für die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit der Büros seien eine effiziente Organisation, fundierte Kalkulation und Nachkalkulation und betriebswirtschaftliches Controlling.



↑ Professor Dr. Christoph Hommerich vor der Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer

An den Hochschulen müssten, so Professor Hommerich, die ausbildungsmäßigen Voraussetzungen geschaffen werden, damit der Architektennachwuchs eine auch an den zukünftigen wirtschaftlichen Chancen orientierte Berufsentscheidung treffen könne und zugleich in die Lage versetzt werde, wirtschaftlich überlebensfähige Büros zu gründen bzw. eine auskömmliche Beschäftigung in bestehenden Büros zu finden. Schließlich folgerte Professor Hommerich, dass die massive wirtschaftliche Krise, in der sich die Architektenschaft gegenwärtig befinde, nur durch eine umfassende Diskussion eines zukünftigen Berufsbilds der Architekten überwunden werden könne. Auf dessen Grundlage könne die Überlebensfähigkeit des Berufsstands als klassischer Profession gesichert werden.

Resolutionen der Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer vom 24. November 2006

Kreisbaumeister und Denkmalschutzbehörden stellen Qualität der gestalteten Umwelt sicher

Die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer hält gut ausgebildete Kreisbaumeister weiterhin für unabdingbar, um den Kulturräum Bayerns im Sinne des Art. 3 der Bayerischen Verfassung sicherzustellen.

Gleiches gilt für die Institution Denkmalschutzbehörde. Beim Bauen im Bestand muss eine Instanz erhalten bleiben, die qualifiziert sowohl aus kunsthistorischer als auch aus architektonischer und städtebaulicher Sicht im Entscheidungs- und Genehmigungsprozess wirksam wird.

Nur so können Landschaftsräume, Stadtbilder und Baudenkmäler aller Epochen für unsere Gesellschaft auf Dauer erhalten und gepflegt werden.

Die gesellschaftliche Bedeutung von Architektur wird derzeit auf Bundesebene durch die Gründung einer Stiftung Baukultur mit erheblichen Bundesmitteln hervorgehoben. Dies zeigt eindeutig den politischen Willen, die Qualität der gestalteten Umwelt gegenüber dem Status quo anzuheben. Dies erfordert Fachkompetenz und Handlungsfähigkeit seitens der zuständigen Behörden.

Erhalt und Fortschreibung der Honorarordnung zur Sicherung der Qualität der gestalteten Umwelt unverzichtbar

Die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer appelliert mit Nachdruck an die politischen Entscheidungsträger, die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) als Instrument der Qualitätssicherung im Sinne von Baukultur und Verbraucherschutz nicht den Liberalisierungsbestrebungen der Europäischen Union, die unsere Honorarordnung abschaffen möchte, preiszugeben.

Gleichzeitig fordert die Vertreterversammlung, diese Honorarordnung zwar im Hinblick auf den Wandel der Anforderungen an den Architekten und Stadtplaner fortzuschreiben, nicht aber durch Kappung des Bemessungsrahmens sowie Reduktion der Leistungsphasen zu

beschneiden. Eine entsprechend gesplittete Honorarordnung teilt nicht nur das Gesamtwerk, sondern widerspricht zudem der werkvertraglichen Haftung der Architekten.

Die gesellschaftliche Bedeutung von Architektur und Stadtplanung wird derzeit auf Bundesebene durch die Gründung einer Stiftung Baukultur mit erheblichen Bundesmitteln hervorgehoben. Dies zeigt eindeutig den politischen Willen, die Qualität der gestalteten Umwelt gegenüber dem Status quo anzuheben. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es eines Leistungswettbewerbs, nicht jedoch eines Preiswettbewerbs.

Bekanntmachungen der Bayerischen Architektenkammer

9. Änderung der Berufsordnung der Bayerischen Architektenkammer vom 24. November 2006

Aufgrund Art. 20 Abs. 1 Nr. 3 BayArchG hat die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer vom 24. November 2006 mit der nach Art. 20 Abs. 4 Satz 1 BayArchG notwendigen Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder folgende 9. Änderung der Berufsordnung der Bayerischen Architektenkammer vom 9. Juli 1980 (StAnz Nr. 30/1980), zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 12. August 2005 (StAnz Nr. 32/2005), beschlossen, die durch das Bayerische Staatsministerium des Innern mit Schreiben Nr.IIB4-4012-002/06 vom 01.12.2006 rechtsaufsichtlich genehmigt worden ist:

Ziffer 2 der Berufsordnung entfällt ersatzlos.

München, den 5. Dezember 2006

gez. Dipl.-Ing. Lutz Heese

Präsident der Bayerischen Architektenkammer

Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für das Geschäftsjahr 2007

Die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer vom 24. November 2006 hat gem. Art. 20 Abs. 1 Nr. 4 BayArchG in Verbindung mit Ziff. 1.1 Satz 2 der Beitragsordnung der Bayerischen Architektenkammer den vollen Jahresbeitrag 2007 mit € 245,- festgesetzt.

Der von der Vertreterversammlung beschlossene Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2007 kann in der

Zeit vom 8. bis 19. Januar 2007 in der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer, Waisenhausstraße 4, 80637 München, eingesehen werden.

München, den 4. Dezember 2006
gez. Dipl.-Ing. Lutz Heese
Präsident der Bayerischen Architektenkammer

Hinweis: Die Beitragsbescheide werden Ende Januar 2007 versandt. Kammermitglieder, die zu Beginn des Jahres das 70. Lebensjahr bereits vollendet haben, erhalten einen gesonderten Beitragsbescheid.

Wahlbekanntmachung der Bayerischen Architektenkammer

Wahlbekanntmachung für die Wahl der X. Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer
Bekanntmachung der Bayerischen Architektenkammer gemäß Ziff. 5 der Wahlordnung für die Wahlen zur Vertreterversammlung i. d. F. der Bekanntmachung vom 20.07.2006 (StAnz Nr. 30/2006)
vom 11.10.2006

Der Wahlvorstand der Bayerischen Architektenkammer veröffentlicht aufgrund Ziffer 5 der am 07.07.2006 von der Vertreterversammlung beschlossenen und vom Bayerischen Staatsministerium des Innern mit Schreiben Nr. IIB4-4012.1-005/95 vom 17.07.2006 aufsichtlich genehmigten Neufassung der Wahlordnung für die Wahlen zur Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer (StAnz Nr. 30/2006) folgende Wahlbekanntmachung für die Wahl der X. Vertreterversammlung:

1. **Wahlzeit ist der 10. April mit 27. April 2007, 18.00 Uhr.**
2. Bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer, Waisenhausstraße 4, 80637 München, liegen während der üblichen Dienstzeiten (Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr, Freitag 9.00 bis 15.00 Uhr) die in Ziffer 3 genannten Unterlagen zur Einsicht aus.

3. Folgende Unterlagen können bei der in Ziffer 2 genannten Stelle eingesehen werden:

ab 26. Februar 2007

- 3.1 das Wählerverzeichnis
(Ende der Einspruchsfrist: 12. März 2007,
Ende der Ergänzungsfrist: 2. April 2007)
- 3.2 die Wahlordnung,
- 3.3 die Anleitung zur Einreichung von Wahlvorschlägen nach Ziffer 6 der Wahlordnung für die Wahlen zur Vertreterversammlung (Anlage) mit Formblättern;

ab 19. März 2007

- 3.4 die Wahlvorschlagsliste.
4. **Wahlvorschläge** nach Ziffer 6 der Wahlordnung für die Wahlen zur Vertreterversammlung müssen spätestens am **1. März 2007, 18.00 Uhr**, bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer vorliegen.
5. **Der Versand der Briefwahlunterlagen** erfolgt in der Zeit vom **2. bis 5. April 2007**.
6. Die **konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung** findet am **29. Juni 2007** statt.

München, den 11.10.2006

Der Vorsitzende des Wahlvorstands (Wahlleiter)
gez. Dipl.-Ing. Lutz Heese
Präsident der Bayerischen Architektenkammer

Anlage zur Wahlbekanntmachung

Auszug aus der
Wahlordnung für die Wahlen zur Vertreter-
versammlung der Bayerischen Architekten-
kammer
Bekanntmachung vom 20.07.2006
(StAnz Nr. 30/2006)

6. Wahlvorschläge (Listen)

- 6.1 Wahlvorschläge können innerhalb der in der Wahlbekanntmachung festgelegten Frist schriftlich über die Geschäftsstelle beim Wahlvorstand eingereicht werden.
- 6.2 Ein Wahlvorschlag darf nicht mehr Kandidaten enthalten, als die Vertreterversammlung insgesamt Sitze aufweist.
- 6.3 Jeder Wahlvorschlag muss von wenigstens fünfzehn Wahlberechtigten unterschrieben sein. Name und Anschrift der Unterzeichner sind anzugeben.

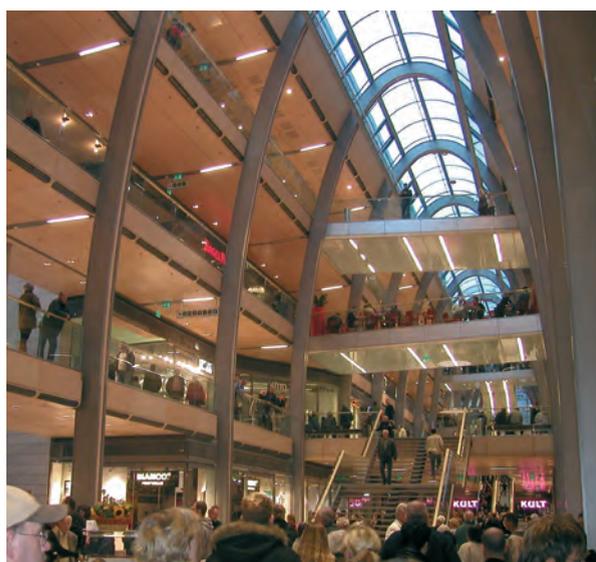
6.4 Von jedem Bewerber ist eine Erklärung beizufügen, dass er mit der Aufstellung im Wahlvorschlag einverstanden ist und im Fall der Wahl das Mandat ausübt. Jeder Bewerber kann nur in einem Wahlvorschlag benannt werden.

6.5 Aus dem Wahlvorschlag müssen folgende Angaben erkennbar sein: Familienname, Vorname, Geburtsdatum, die in der Architektenliste geführte Anschrift, Regierungsbezirk, Fachrichtung, Tätigkeitsart. Ist ein Bewerber mehreren Fachrichtungen oder Tätigkeitsarten zuzurechnen, muss er sich für eine entscheiden. Die verbleibenden Fachrichtungen und Tätigkeitsarten sind zusätzlich aufzuführen. Jeder Wahlvorschlag muss mit einem Kennwort versehen sein. Die Reihenfolge der Bewerber auf dem Wahlvorschlag ist anzugeben.

6.6 Auf jedem Wahlvorschlag ist der Tag des Eingangs bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer zu vermerken.

Der Architekturclub im Dezember 2006

Die Bedrohung der Innenstädte: Einkaufsmiles and more



↑ Die neue „Europa Passage Hamburg“
von BRT Architekten

So geht's also auch: ein Einkaufszentrum, das fliegende Händler, Kaufhäuser, Discounter, mittelständische Läden und sogar Wohnen miteinander verbindet. Im niederländischen Enschede ist den Planern dies, wie Klaus Dieter Weiss, der Moderator des Dezember-Architekturclubs, berichtete, aufs Beste gelungen. Kurz: ein Beispiel, bei dem ganz einfach die Struktur stimmt. Wie anders sieht es da jedoch meist in Deutschland aus... Konsummeilen, die sich alle erschreckend ähneln und zudem stadtplanerisch gesehen meist am falschen Standort liegen, zerstören gewachsene Strukturen.

Über „Einkaufsmiles and more“ diskutierten am 4. Dezember im Architekturclub Christiane Thalgot, Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München, und Gert Kähler, Architekturhistoriker und Publizist aus Hamburg.

Leere Kirchen – auf der Suche nach Auswegen

Dass sich die Gewohnheiten, Wünsche und Vorstellungen der heutigen Konsumenten von denen früherer Zeiten unterscheiden, ist zwar eine banale Feststellung, gleichwohl scheinen viele Kommunen dies, wie Christiane Thalgottd bedauernd feststellte, nicht zu bedenken – beispielsweise den Wunsch nach einer vergrößerten Verkaufsfläche bei unverändertem Sortiment. So führten nicht selten innerstädtische Planungsfehler zu Einkaufszentren auf der „grünen Wiese“: ein zwar langsamer Prozess, an dessen Ende aber letztlich die „Kannibalisierung der Innenstädte“ stehe. Gert Kähler ergänzte, dass es schließlich auch ein Unterschied sei, ob z. B. in München die „Fünf Höfe“ gebaut und mit ihnen der Öffentlichkeit Räume geöffnet werden, die vorher nicht zugänglich waren, oder ob durch Einkaufszentren vor den Toren der Stadt innerstädtisch öffentliche Räume verschwinden, wie das meistens der Fall ist.

Verteufeln wollten die Diskussionsteilnehmer Einkaufszentren jedoch keinesfalls, schließlich hätten sie durchaus positive Aspekte, die von den Kunden auch erwartet werden: beispielsweise die einheitliche Organisation, koordinierte Öffnungszeiten, kurze Wege, große Verkaufsflächen... Bedauerlich sei nur, dass die Einzelhändler in den Innenstädten diese Punkte nicht aufgreifen und als Chance verstehen. „Einzelhändler heißen so, weil sie einzeln handeln“, brachte Christiane Thalgottd das Problem auf den Punkt. Es könne nicht um Biotope für „Tante-Emma-Läden“ gehen, fügte Gert Kähler hinzu, doch sei zu beklagen, dass die Einzelhändler es einfach nicht schafften, sich zusammenzuschließen.

Nach Stadtbaurätin Thalgottd lautet die entscheidende Frage: „Was muss ich tun, um die Innenstadt attraktiv zu machen?“ Allerdings: Um handlungsfähig zu sein, müsse eine Stadt genau wissen, was sie will. Viele Städte hätten sich aber mittlerweile schon so entbürokratisiert, dass sie gar nicht mehr in der Lage seien, kompetent auf neue Herausforderungen zu reagieren.

In der anschließenden Diskussion mit dem zahlreich erschienenen Publikum wurde eines sehr deutlich, wie Klaus Dieter Weiss am Ende des Abends zusammenfasste: wenn wir qualitativ staadtplanerisch und architektonisch in unseren Städten etwas bewegen wollen, müssen sich mehr Architektinnen und Architekten in die Verantwortung nehmen lassen und aktiv in die Kommunalpolitik gehen. **Pic**

Fachtagung „Altlast Kirche? – Neue Perspektiven für sakrale Bauten“

Der Leerstand der Kirchen, die über Jahrhunderte Urbanität, Zentralität für traditionell christlich geprägte Gemeinschaften baulich symbolisiert haben, ist symptomatisch für einen sozialen Wandel, der sich vor unseren Augen vollzieht. Statt in die Kirche geht man sonntags heute eher ins Fitnessstudio oder zum Brunch – oder fliegt übers Wochenende mal eben zum Schnäppchenpreis zum Shoppen in europäische Metropolen.

Das moderne Nomadentum, das die global entfesselten Marktkräfte heute vielen Berufstätigen aufbürden, aber auch die Ratlosigkeit vieler, die sich heute durch die wirtschaftliche Globalisierung ins Abseits geschoben sehen, sind ebenso symptomatisch für das zunehmende Fehlen von Sinn und Gemeinsinn. Schrumpfende Städte werden zunehmend zur Realität, die Zahl der Kirchenbesucher sinkt sicher nicht nur deshalb stetig.

Viele Kirchen, jahrhundertealte wie auch junge Baudenkmale, stehen heute mangels Kirchgängern leer. Drastischstes Beispiel ist das Bistum Essen: 96 von 300 Kirchen erhalten keinerlei finanzielle Unterstützung mehr. Der Sakralimmobilien-Leerstand ist aber ein gesamtdeutsches Phänomen, wenngleich derzeit noch ein Nord-Süd- bzw. Ost-West-Gefälle wahrzunehmen ist. Vielen Städten im Süden der Republik steht dieses Problem in aller Härte aber erst noch bevor.

Was tun also mit der „Altlast Kirche“? Dieser Frage gingen hochrangige Vertreter kirchlicher und öffentlicher Bauverwaltungen, der Denkmalpflege sowie der Architektenschaft im Rahmen der gleichnamigen Veranstaltung nach, die von der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer am 22. November 2006 in München unter reger Architektenbeteiligung veranstaltet wurde. Nicht ohne Grund: Steht doch oft nicht nur architektonisch Hochkarätiges, sondern auch die sozio-kulturelle Identität der Städte und ihrer Bewohner auf dem Spiel. Ein goldener Mittelweg für den Umgang mit leeren und/oder baufälligen Kirchen scheint sich bisher aber nicht abzuzeichnen.

Diskos, Kneipen, Wohnungen, Reparaturwerkstätten in Sakralbauten? Was in den Niederlanden oder England inzwischen alltäglich geworden ist, erscheint in Deutsch-



↑ Die Referenten der Fachtagung

land wie ein Schreckgespenst. Doch auch hierzulande gibt es schon gelungene Konzepte gemeindlicher Mischnutzung, Umnutzungen sozio-kultureller Art, aber auch Rückbaumaßnahmen, deren Raumprogramm sich an geschrumpften Gemeindegroßen orientiert. Abtretung oder aber Übergabe leerer Gotteshäuser an andere (auch monotheistische) Religionsgemeinschaften scheinen die katholische und evangelische Kirche bisher aber kategorisch auszuschließen.

Die Teilnehmer aus den öffentlichen Bauverwaltungen und der Denkmalpflege wiesen deutlich darauf hin, dass man traditionelle Denkweisen werde abstoßen müssen, um den wachsenden Problemen begegnen zu können.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München und Vorsitzende des Deutschen Städtetages, Christian Ude, fand indes zum Abschluss der Veranstaltung deutliche Worte: Man müsse Dämme errichten gegen die Ansprüche der Kirche an die öffentliche Hand, alle die Sanierungsfälle zu finanzieren, die die Kirche als Eigentümer selbst nicht schaffe. Wer zu Zeiten des Aufschwunges nach Kriegsende absolute Autonomie für sich beansprucht habe, könne nun nicht erwarten, dass die öffentliche Hand seine Probleme löse.

Till Wöhler, Berlin

Netzwerk-Treffen in Dachau Löst Architektur heimatliche Gefühle aus?

Der 17. November war für die „Netzwerker“ vom Architekturforum Dachau ein wichtiger Tag. Zum einen als Organisatoren des Netzwerk-Treffens und zum anderen als Veranstalter zweier Highlights: der Podiumsdiskussion „Baustelle Heimat“ und der Preisverleihung „Architekturpreis Dachau 2006“.

Zum Netzwerk-Treffen kamen zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus Bayern. Noch schöner wäre es gewesen, wenn alle Netzwerke vertreten gewesen wären. Denn erstens weiß jeder, der ein Netzwerk-Treffen bereits organisiert hat, wie viel ehrenamtliches Engagement dahinter steckt. Und zweitens funktioniert der Meinungsaustausch bekanntlich dann am besten, wenn alle an einem Tisch sitzen.

Die Podiumsdiskussion „Baustelle Heimat“ am Nachmittag war hochkarätig besetzt, die Diskutanten kamen aus der ganzen Republik. Professor Heinrich Führ (Brandenburgische Technische Universität, Cottbus), Gerda Hasselfeldt, MdB (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, Berlin), Kurt Kister (Süddeutsche Zeitung, München), Rudolf Müller-Tribbensee (Neumarkt/Oberpfalz), Hans Well (Biermösl Bloss, Zankenhäusen) und Kammerpräsident Lutz Heese. Die Moderation übernahm der BR-Redakteur Christoph Leibold.

Für Zündstoff sorgte das Thema auf jeden Fall - sowohl bei den Podiumsteilnehmern als auch bei den rund 150 Gästen. Provokant war Kurt Kisters These und die damit verbundene Botschaft, dass Architektur nur sehr wenig zum Gefühl „Heimat“ beitragen könne. Er sei in einer Sozialwohnung in Dachau aufgewachsen: „Ein wahn-sinnig hässliches Ding. Aber das war meine Heimat.“

Konträr dazu stand die Meinung des Kammerpräsidenten Lutz Heese: „Heimat ist die Summe der gebauten Umgebung.“ Großen Beifall fand Hans Well mit seiner dezidierten Meinungsäußerung: „Die Lebensqualität geht verloren. Mein Ideal wäre, die Tradition einer Baukultur aufrechtzuerhalten.“

Dass man über Architektur auch reden müsse, machte Landrat Hansjörg Christmann bei der Preisverleihung am Abend deutlich: „Wir haben gute Architektur im Landkreis. Wir haben nur ein bisschen wenig darüber geredet.“ Wobei sich das „wir“ wohl weniger auf die



Bitte vormerken: Aktuelle Termine

Nicht vergessen:
Einsendeschluss für die Architektouren
ist der 15. Januar!

Bereits zum zwölften Mal finden heuer die bayernweiten Architektouren statt. Diese „Leistungsschau“ bayerischer Architekten ermöglicht der Öffentlichkeit, qualitätvolle Bauten (Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung) zu besichtigen und von Bauherren und Planern erläutert zu bekommen. Mit nahezu 200 000 Besuchern in den vergangenen elf Jahren hat sich diese Initiative zu einer unverzichtbaren Werbung für gute Architektur entwickelt.

Alles Wissenswerte zu den Architektouren 2007 finden Sie auf der Homepage der Bayerischen Architektenkammer www.byak.de unter Architektouren sowie im DAB 11/2006, S. BY 3 ff.

Für Rückfragen steht Ihnen das Referat Wettbewerb und Vergabe, Architekt Dipl.-Ing. Oliver Voitl, gerne zur Verfügung – Telefon (089) 13 98 80-24, Telefax (089) 13 98 80-33, voitl@byak.de.



↑ **Bild oben:**
Podiumsdiskussion „Baustelle Heimat“
v. l. n. r.: Hans Well, Prof. Dr. Dr. Eduard Heinrich Führ, Gerda Hasselfeldt, Christoph Leibold, Lutz Heese, Kurt Kister, Rudolf Müller-Tribbensee, Bernhard Hartmann

↑ **Bild Mitte:**
Preisverleihung „Architekturpreis Dachau 2006“
Die Preisträger mit Landrat Hansjörg Christmann (vordere Reihe, Zweiter von rechts)

Fotos: foto@joergensen.com

Architekten als viel mehr auf die Politiker bezieht. Ein Abend der Superlative: Die Stimmung hätte besser nicht sein können, mehr Besucher hätten wohl kaum Platz gefunden und die Preisträger – also Bauherren und Architekten – nahmen voller Stolz ihre Preise entgegen. Großes Kompliment an die Organisatoren dieses Tages!

Zar

Bayerischer Architekturpreis/ Staatspreis für Architektur Termin zur Einreichung von Vorschlägen: 15. Februar 2007

Im Jahr 2007 wird der Bayerische Architekturpreis zum ersten Mal vergeben. Er ist in die vielfältigen Aktionen zur Stärkung der Baukultur in Bayern eingebunden. Der Bayerischen Architektenkammer ist es ebenso wie der Bayerischen Staatsregierung ein hohes Anliegen, baukulturelle Leistungen in breiter Form anzuregen und zu würdigen und das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die gebaute Umwelt zu stärken. Daher wird im Zweijahresturnus der Bayerische Architekturpreis von der gesetzlichen Berufsvertretung aller Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten des Landes an drei ausgewählte Persönlichkeiten vergeben. Einzelne, besonders herausragende Leistungen können zusätzlich mit einem Staatspreis für Architektur der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet werden.

Der Bayerische Architekturpreis ist eine der wesentlichen Säulen der bayerischen Architekturpolitik. Mit ihm werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in

hohem Maß um die Baukultur in Bayern verdient gemacht haben. Der Preis ist nicht an die Realisierung eines konkreten Bauvorhabens gebunden, kann aber auch dafür verliehen werden.

Vorschlagsberechtigt sind alle natürlichen und juristischen Personen, die ihren Wohnsitz oder ihre Niederlassung im Freistaat Bayern haben; Eigenbewerbungen sind nicht zulässig.

Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch ein ständig eingerichtetes, unabhängiges Kuratorium, das das baukulturelle Geschehen in Bayern laufend beobachtet. Das Kuratorium ist in seiner Entscheidung frei und nicht an die eingereichten Vorschläge gebunden.

Vorschläge sind bis zum 15. Februar 2007 bei der Geschäftsstelle des Kuratoriums einzureichen:

Bayerische Architektenkammer
Kuratorium Bayerischer Architekturpreis
Waisenhausstraße 4
80637 München
Telefon (089) 13 98 80 - 0
Telefax (089) 13 98 80 - 55
info@byak.de
www.byak.de

Der Wortlaut der Auslobung wurde im Deutschen Architektenblatt 12/2006, S. BY 3 ff., und im Internet: www.byak.de veröffentlicht.

Die Bayerische Architektenkammer
auf der BAU 2007



Auch im Jahr 2007 ist die Bayerische Architektenkammer wieder auf der BAU, der internationalen Fachmesse für Baustoffe, Bausysteme und Bauerneuerung, vertreten. Sie bietet an ihrem Stand ausführliche Informationen über die Berufsbilder von Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie über die Aufgaben und Angebote der Architektenkammer, wie

z. B. die Akademie für Fort- und Weiterbildung und die Beratungsstelle Barrierefreies Bauen. Vertreter und Vertreterinnen der Bayerischen Architektenkammer beantworten gerne alle Fragen rund um das Thema Architektur.

Bereits zum dritten Mal bietet die Messe München übrigens ein speziell auf Architekten ausgerichtetes Beratungs- und Informationsangebot: die auf der BAU 2003 eingeführte Messe-Rubrik „Architects' Corner“. Die betreffenden Stände erkennen Sie am „Architects' Corner“ Logo.

Die BAU 2007 findet von Montag, 15. Januar, bis Samstag, 20. Januar 2007, Mo-Fr 9.00–18.00 Uhr, Sa 9.00–17.00 Uhr, auf dem Gelände der Neuen Messe München statt. Den Stand der Bayerischen Architektenkammer finden Sie im Eingangsbereich West, auf dem Weg zu den Hallen B1–B6 und C1–C3. Ausführliche Informationen über die BAU 2007 erhalten Sie unter www.bau-muenchen.de im Internet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ausstellung „A Lifetime for Architecture: The Photographer Julius Shulman“

Mit Julius Shulman begann in den USA in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts die moderne Architekturfotografie als eigenständige Kunst. Julius Shulman galt damit bereits zu Lebzeiten als „Klassiker“ seines Fachs. Entscheidend für seine Entwicklung war seine Begegnung 1936 mit Richard Neutra, der ihn mit weiteren Architekten bekannt machte. Shulmans Fotos wurden in Magazinen und Sonntagsbeilagen von Zeitungen veröffentlicht. So konnte mit seinen Arbeiten das Thema Architektur aus dem begrenzten Leserkreis von Fachzeitschriften heraustreten.

Die Ausstellung des Deutschen Architektur Museums Frankfurt am Main, die die Bayerische Architektenkammer – ebenso wie das Begleitprogramm – in Kooperation mit dem Amerikanischen Generalkonsulat München zeigt, bietet berühmte klassische Bilder in Schwarz-Weiß-Fotografie bis hin zu Farbfotos der Gegenwart.

Ausstellung**12. Januar bis 30. März 2007**Bayerische Architektenkammer, Haus der Architektur,
Waisenhausstraße 4, 80637 München

Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr,

Freitag 9.00 bis 15.00 Uhr

samstags/sonntags und feiertags geschlossen

Vernissage**Donnerstag, 11. Januar 2007, 19.00 Uhr**mit Ministerialrat Günther Hoffmann, 1. Vizepräsident
der Bayerischen Architektenkammer, und dem General-
konsul der USA, Eric G. NelsonEinführung: Christina Gräwe, Deutsches Architektur
Museum Frankfurt am Main**Architekturclub „Reden und Streiten über
Architektur“****Montag, 5. März 2007, 19.00 Uhr**mit den Architektur Fotografen Dipl.-Ing. Wilfried
Dechau, Architekt, Stuttgart, und Michael Heinrich,
MünchenModeration: Thomas Lüttge, Architektur Fotograf,
AscholdingAusstellung, Vernissage und Architekturclub sind
gebührenfrei und öffentlich.**Mauern aus Phantasie – Architekturliteratur
und Literaturarchitektur
Diskussionsreihe im Haus der Architektur**

Beispiele für Architekten, die als Schriftsteller berühmt wurden, gibt es viele: In der Gegenwartsliteratur reicht das Spektrum von Max Frisch, der ursprünglich als Architekt tätig war, bis hin zum Literatur-Nobelpreisträger 2006 Orhan Pamuk, der Architektur studiert, allerdings dieses Studium nicht abgeschlossen hat. Die Reihe „Mauern aus Phantasie“ im Haus der Architektur widmet sich den vielfältigen Wechselwirkungen von Architektur und Literatur: Welche Rolle spielen Architekten in der Literatur? Wie erfinden Schriftsteller ihre fiktiven Orte und wie konstruieren sie Texte? Wie kann man sich die fiktiven Bauten in literarischen Werken konkret in Architektur-Modellen vorstellen? Das Forum im Haus der Architektur greift mit dieser Diskussionsreihe die Verbindung der Architektur, also

der Baukunst, zu den anderen Künsten auf und erörtert die kulturelle sowie gesellschaftspolitische Stellung der Architektur:

16. Januar 2007, 20.00 Uhr1. Themenabend „Bilderbau – Erzählte Räume, Bauten
der Dichter“mit Gert Heidenreich, Schriftsteller, München, und
Herbert Rosendorfer, Schriftsteller, BozenModeration: Dr. Martin Hielscher, Programmleiter
Architektur im Verlag C. H. Beck, München**15. Februar 2007, 20.00 Uhr**2. Themenabend „Buchbaumeister – Architekten als
Erzähler, Erzähler als Architekten“mit Marc Höpfner, Schriftsteller, München,
und Professor Dr. Wolfgang Welsch, Lehrstuhl für
Theoretische Philosophie an der Friedrich-Schiller-
Universität JenaModeration: Professor Dr. Johano Strasser, Präsident
des Deutschen PEN, München**26. Februar 2006, 20.00 Uhr**3. Themenabend „Bausätze – Literarische Stadtutopie,
Idealstädte der Dichter und Architekten“mit Professorin Dr. Ingrid Krau, Architektin, Technische
Universität München,Professor pens. Walter Siebel, Carl-von-Ossietzky-
Universität Oldenburg,und Professor Dr. Wilhelm Vossenkuhl, Ludwig-Maximi-
lians-Universität München**1. März 2007, 20.00 Uhr**4. Themenabend „Wortbausteine – Verwandelte Welt:
Die Ausstellung ‚Architektur wie sie im Buche steht‘ und
ihre Folgen“mit Professor Dr. Heiner Moldenshardt, Architekt,
Berlin, Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger, Direktor
des Architekturmuseums der Technischen Universität
München, und Jochen Visscher, Verleger, jovis Verlag
GmbH, Berlin (angefragt)Moderation: Sabine Reeh, Bayerisches Fernsehen,
MünchenVeranstaltungsort: Bayerische Architektenkammer,
Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4,
80637 MünchenDie Veranstaltungen sind gebührenfrei und öffentlich,
eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Beratungsstelle „Barrierefreies Bauen“ Termine 2007 in München, Nürnberg und Würzburg

Die Beratungsstelle „Barrierefreies Bauen“, die von der Bayerischen Architektenkammer mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern eingerichtet worden ist, bietet eine fachübergreifende Beratung für alle am Bau Beteiligten an. Sie wird jeweils von einem Architekten und einem Sozialberater durchgeführt.

Für das Jahr 2007 sind folgende Termine vorgesehen:

Beratungsstelle München

Bayerische Architektenkammer
Haus der Architektur
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Telefon (0 89) 13 98 80 - 31

jeden Dienstag
15.00 bis 17.00 Uhr
(außer 20. Februar, 1. Mai und 25. Dezember 2005)

Beratungsstelle Nürnberg

Baumeisterhaus der Stadt Nürnberg
Bauhof 9, 90402 Nürnberg
Kleiner Konferenzraum
im Erdgeschoß
Telefon (09 11) 2 31 49 96
(während der Beratungsstunden)

(i. d. R.) jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat,
4. und 18. Januar
1. und 15. Februar
1. und 15. März
5. und 19. April
3. und 24. Mai
14. und 21. Juni
5. und 19. Juli
2. und 16. August
6. und 20. September
4. und 18. Oktober
8. und 15. November
6. und 20. Dezember
jeweils 15.00 bis 17.00 Uhr

Beratungstermine in Würzburg

Treffpunkt Architektur der Bayerischen Architektenkammer
Herrnstraße 3, 97070 Würzburg
Telefon (09 31) 3 59 81 90

9. Februar
13. April
8. Juni
12. Oktober
14. Dezember
jeweils 14.00 bis 16.00 Uhr

Auskünfte:

Bayerische Architektenkammer – Beratungsstelle
„Barrierefreies Bauen“,
Frau Marianne Bendl,
Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4,
80637 München,
Postfach 19 01 65, 80601 München
Telefon (089) 13 98 80-31, Telefax (089) 13 98 80-33
E-Mail: barriere@byak.de

Ombudsstellen der Bayerischen Architektenkammer – Termine 2007 in München, Nürnberg und Würzburg

Als erste Architektenkammer in Deutschland bietet die Bayerische Architektenkammer seit Herbst 2005 mit der Einrichtung der Ombudsstellen für Arbeit suchende Architekten in München, Nürnberg und Würzburg ihren Mitgliedern und Absolventen der Hochschulen konkrete Hilfestellung an. Diese Maßnahme ergänzt den Stellenmarkt auf der Homepage der Kammer. Eine Bilanz der bisherigen Beratungstätigkeit zeigt, dass sich die Einrichtung der Ombudsstellen als notwendig und richtig erwiesen hat.

Jeweils am zweiten Donnerstag eines Monats in der Zeit von 16.00–18.00 Uhr finden „Sprechstunden“ statt: im Treffpunkt Architektur Oberfranken/Mittelfranken, Lorenzer Straße 30, 90402 Nürnberg, im Treffpunkt Architektur Unterfranken, Herrnstraße 3, 97070 Würzburg, und in der Bayerischen Architektenkammer, Waisenhausstraße 4, 80637 München.

Termine 2007 der Ombudsstellen:

11. Januar
 9. Februar
 8. März
 12. April
 10. Mai
 14. Juni
 12. Juli
 9. August
 13. September
 11. Oktober
 8. November
 13. Dezember

Die Einrichtung einer weiteren Ombudsstelle in Schwaben wird derzeit vorbereitet. Näheres in einer der folgenden Ausgaben des DAB und auf unserer Homepage.

Ansprechpartner in der Kammer-Geschäftsstelle:
 Rechtsanwalt Fabian Blomeyer,
 Telefon (089) 13 98 80-20, blomeyer@byak.de

Ab 1. Januar 2007: Gebührenpflicht für Internet-PCs und Notebooks - aber nicht für alle!

Für neuartige Rundfunkgeräte, zu denen auch Internet-PCs und Notebooks gehören, sind ab Januar 2007 pro Monat € 5,52 zu zahlen. Hierauf einigten sich die Ministerpräsidenten der Bundesländer am 19.10.2006. Damit werden PCs, die bei Architekten als Arbeitsmittel unverzichtbar geworden sind, erstmals einer Gebührenpflicht unterworfen.

Bereits im Jahre 2004 wurden mit dem Achten Rundfunkänderungsstaatsvertrag die Weichen für die Einführung einer Gebührenpflicht gestellt. Jeder PC mit einer TV-/Radio-Karte ist zum Empfang von Rundfunk- und Fernsehsendungen geeignet und somit – unabhängig von einem Internet-Zugang – grundsätzlich anmelde- und gebührenpflichtig. Auf eine tatsächliche Benutzung der Geräte komme es bei diesem Solidarmodell nicht an, so die GEZ, maßgebend sei der Besitz.

Die Gebühreneinzugszentrale geht davon aus, dass eine Vielzahl der Internet-PCs bzw. Notebooks als sog. Zweitgeräte gebührenfrei sein werden. Eine Gebührenpflicht entsteht z. B. dann nicht, wenn für das Büro oder den Privathaushalt bereits ein Rundfunkgerät angemeldet ist.

Für Freiberufler, Gewerbetreibende und Selbständige mit einem abgetrennten Büro im Wohnhaus bzw. mit einem Büro außerhalb des Wohnhauses ist maßgebend, ob bereits ein Fahrzeug mit einem Radio auf das Büro oder das Betriebsgrundstück oder ein sonstiger Radioempfänger im Büro bei der GEZ gemeldet ist. Sollte dies der Fall sein, fällt keine zusätzliche Gebühr für den internetfähigen PC oder das Notebook an.

Privathaushalte, die weder Radio noch Fernsehen haben und auch kein Fahrzeug mit einem Autoradio besitzen, werden ab Januar ebenfalls zur Kasse gebeten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.gez.de/ Gebühren/Gebührenpflicht.

ase

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Aus technischen Gründen können wir in diesem Heft die Übersicht über die Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer – wie auch die Veranstaltungen der Treffpunkte in Augsburg, Nürnberg und Würzburg sowie der Netzwerk-Gruppierungen – leider nicht veröffentlichen.

Informieren Sie sich bitte im Programm der Akademie für Fort- und Weiterbildung, das Ihnen in der 2. Januarwoche gemeinsam mit der ByAK-Info zugehen wird, und ab 10. Januar aktuell auf unserer Homepage www.byak.de

Wir danken für Ihr Verständnis.



Bodenschätze

Die Leipziger Mädler-Passage, die Thomaskirche, die Olbricht-Kaserne und das Alte Rathaus haben mit zahlreichen Baudenkmalen in Deutschland eines gemeinsam: Alle dort verlegten Bodenfliesen kommen aus dem Hause Zahna und sind Bestandteil der Historic-Kollektion. Diese ganz auf historische Tradition ausgerichtete Produktpalette hat das Unternehmen eigens für die Denkmal-Restaurierung und Altbausanierung ins Leistungsspektrum aufgenommen. Falls vom Architekten gewünscht oder von der Denkmalpflege gefordert, werden die Formen und Farben individuell für das Projekt hergestellt – was natürlich entsprechend Zeit kostet.



Schneller geht es, wenn Fliesen aus einem Sanierungsprojekt auf der Rückseite das Markenzeichen Utzschneider & Ed. Jaunez tragen. Vor allem aus der Zeit des Jugendstils sind noch viele Formen vorhanden, die von den Firmengründern selbst stammen. Die hatten im Jahr 1891 den Standort des Werkes in Zahna gewählt wegen der nahe gelegenen Tongruben und der Nähe zur aufstrebenden Hauptstadt Berlin. Das Kalkül ging auf, in den 1930er Jahren wuchs Zahna mit 600 Mitarbeitern zum drittgrößten Fliesenwerk Deutschlands heran. Nach den wechselhaften Zeiten bis zur Wende nahm das Unternehmen vor 16 Jahren die Tradition für Spezialanfertigungen wieder auf. Wer also beim Sanieren wieder einen fachgerecht gefertigten historischen Boden unter die Füße bekommen möchte, findet hier gleich anschließend die richtige Adresse... | ck

Zahna Fliesen
 Paul-Utzschneider-Str. 1
 06895 Zahna
 Tel. (034924) 707 - 0
 Fax (034924) 707 - 39
 info@zahna-fliesen.de
 www.zahna-fliesen.de

Auf Tuchföhlung

Vom 15. bis 20. Januar werden auf der BAU 2007 in München rund 2000 Aussteller aus 40 Ländern innovative Produkte, Techniken und Systeme aus allen Bereichen des Planens und Bauens präsentieren. Eine Fundgrube, die Architekten zum Angucken, Anfassen, Ausprobieren und Nachfragen nutzen sollten. Man muss indes kein Prophet sein, um vorherzusagen, dass die 180 000 m² Ausstellungsfläche in 17 Messehallen selbst in mehreren Tagen kaum zu bewältigen sein werden.

Das soll aber kein Grund sein, vor dem Messebesuch zurückzuschrecken, denn das Deutsche Architektenblatt unterstützt Ihren Wissensdrang mit dem bekannten MesseScout®. Dieser hilft Ihnen im Voraus, den Messe-Rundgang effizient und zeitsparend zu planen. Der Scout wird mit dem DAB 1/07 auf Ihrem Schreibtisch liegen, wie gewohnt, im praktischen Einsteckformat mit ausklappbarem Hallenplan. Dieser führt sie mit einem übersichtlichen Leitsystem zu den im Redaktionsteil beschriebenen Messe-Highlights. Der angestrebten Vollständigkeit wegen hat mein Kollege Klaus Siegele als Co-Spürnase mitgestöbert. Trotz redlichen Bemühens können wir aber – wir bitten um Verständnis – nicht auf alle Neuheiten hinweisen. Nutzen Sie das als Chance, beim zielgerichteten Durchmarsch selbst Interessantes aus dem Augenwinkel zu entdecken. Wichtig: Bei ausgesuchten Firmen weist das Signet „Architects Corner“ auf einen speziellen Ansprechpartner und kompetente Beratung für Planer hin. Das DAB finden Sie in Halle B0, Stand 04.

| ck

www.bau-muenchen.de

